

## EINWOHNERRAT

### **Baden schreitet in die Zukunft: Parlament sagt Ja zu Fernwärme und Förderung des Wirtschaftsstandorts**

Der Badener Einwohnerrat folgte sämtlichen Anträgen des Stadtrats. Einstimmig angenommen wurde der Anschluss der stadteigenen Liegenschaften an den Fernwärme- und Fernkälteverbund. Auch die «Formation internationaler Wirtschaftsstandort» erfuhr viel Zustimmung.

**Andreas Fretz**

22.03.2023, 16.22 Uhr



Stadteigene Liegenschaften können an das Fernwärme- und Fernkältenetz der Regionalwerke AG Baden angeschlossen werden.

Bild: Rahel Künzler

Wohl selten herrschte in Badens Politik so viel Eintracht und Einigkeit wie an der Sitzung des Einwohnerrats am Dienstagabend. Die Themen, die der Stadtrat vorlegte, stellten Weichen für die Zukunft. Präziser: für den Wirtschaftsstandort Baden und die Wärmeversorgung der stadteigenen Liegenschaften.

Das Parlament folgte sämtlichen Anträgen der Exekutive. Finanz- und Strategiekommission empfahlen einstimmig die jeweiligen Verpflichtungskredite. Gegenwind aus dem Einwohnerrat gab es kaum, einzig beim Traktandum «Formation internationaler Wirtschaftsstandort Baden 4.0» gab es zwei Gegenstimmen aus dem Lager der Grünen.

Gar einstimmig fiel die Zustimmung beim Thema Fernwärme aus. Rund 60 zentrumsnahe, stadteigene Liegenschaften werden heute noch mit Gas geheizt. Sie können zwischen 2023 und 2028 an das Fernwärme- und Fernkältenetz der Regionalwerke AG Baden angeschlossen werden. Für die Bauphase 1 (2023 bis 2025) beantragte der Stadtrat einen Verpflichtungskredit über 750'000 Franken. Hinzu kommen jährlich wiederkehrende Investitionsfolgekosten von 26'118 Franken.

### **SVP: Ein Geschäft ohne ideologische Brille**

Das Vorhaben erhielt über alle Parteigrenzen hinweg Zustimmung und Lob. «Es braucht für einmal keine ideologische Brille, um ein Geschäft als sinnvoll zu erachten», sagte SVP-Einwohnerrat Serge Demuth. Hervorgestrichen wurde, dass die Stadt mit der erneuerbaren Wärmeversorgung ihre Energie- und Klimaziele erreichen könne. Der Stadtrat rechnete vor, dass der jährliche CO<sub>2</sub>-Austoss um rund 1900 Tonnen gesenkt werden kann.

Gelobt wurde von den Parteien auch die Abkehr von fossilen Energieträgern und die damit verbundene Versorgungssicherheit. Weiter hiess es, dass die 750'000 Franken ein sehr guter Preis seien. «Ökologisch und ökonomisch sinnvoll», fasste Maurizio Savastano von der FDP kurz und knapp zusammen.

Der zuständige Stadtrat Philippe Ramseier (FDP) bedanke sich beim Parlament für die Zustimmung. «Die Stadt Baden übernimmt Verantwortung und eine Vorbildrolle für weitere Liegenschaftsbesitzer», sagte er in der Hoffnung, dass sich weitere Immobilienbesitzer dem Fernwärme- und Fernkältenetz anschliessen werden. Der Kreditantrag für die zweite Bauphase (2026 bis 2028) ist für das Jahr 2025 geplant und beträgt voraussichtlich 560'000 Franken.

### **Partnerschaft von Politik, Wirtschaft und Forschung**

Ebenfalls eine breite Zustimmung gab es für die Formation des internationalen Wirtschaftsstandorts Baden 4.0. Der Verpflichtungskredit über 400'000 Franken wurde mit zwei Gegenstimmen bewilligt. In einer öffentlich-privaten Partnerschaft sollen Politik, Wirtschaft und Forschung am selben Strang ziehen und Baden als innovativen Wirtschaftsstandort fördern und positionieren. Die Vernetzung zwischen Unternehmungen und der Stadt soll gestärkt, Bedürfnisse unkompliziert und direkt adressiert werden. Die Privatwirtschaft soll bei der kommunalen Entwicklung künftig

wirksamer eingebunden werden.

«Auch wenn der Output noch unklar ist, ist es wichtig, dieses Pilotprojekt für den Wirtschaftsstandort zu wagen», sagte Strategiekommissions-Präsident Till Schmid (Team). Kritisiert wurde von den Parteien, dass die Ziele noch etwas schwammig formuliert seien. So störte sich Robin Fricker (Grüne) daran, dass finanzielle Mittel für unbestimmte Massnahmen bereitgestellt würden. Betont wurde auch, dass von Wirtschaft, Forschung und Kanton wie angekündigt derselbe Betrag bereitgestellt werden müsse, ansonsten sei das Projekt zu beenden. Sehr angenehm überrascht vom Vorhaben zeigte sich Mark Füllemann (FDP), es sei ein Vorschlag mit «extrem viel Potenzial».

### **Schneider: «Ziele müssen geschärft werden»**

Stadtammann Markus Schneider (Die Mitte) zeigte sich über die breite Zustimmung des Einwohnerrats erfreut. «Wir wissen, dass wir die Ziele noch schärfen müssen», sagte er und begrüßte, dass die Strategiekommission den Prozess begleiten will. Ziel sei es, mehr Wertschöpfung auf dem Platz Baden zu erreichen.

Die Abrechnung der Kredite für den Umbau und die Erweiterung des Kurtheaters wurden ebenfalls einstimmig angenommen. Claudia Frigo Mallien (GLP) wurde als Nachfolgerin von Rebecca Oswald (GLP) in die nicht ständige Kommission «Allgemeine Nutzungsplanung» gewählt. Elisabeth Krämer (GLP) aus Rütihof wurde als neues Parlamentsmitglied und Nachfolgerin von Fabian Hummel in Pflicht genommen. Neben Esther Frischknecht (FDP) gab auch Marion Meier (Team) ihren Rücktritt aus dem Einwohnerrat bekannt. Meier gehörte seit 2022 dem Stadtparlament an. Sie verlässt Baden in Richtung Zürich.

### **Mehr zum Thema**

**abo+** INDUSTRIE 4.0

#### **Vision vom Boom in Baden: Stadtrat und Wirtschaft nehmen für ein Projekt 800'000 Franken in die Hand**

Andreas Fretz · 02.03.2023

---

### **BADEN**

#### **Weg von Gas und Öl, hin zu den Klimazielen: Stadtrat will Anschluss an Fernwärmenetz vorantreiben**

Andreas Fretz · 07.03.2023